

GLOBAL OUTLOOK

FOKUS ALPHABETISIERUNG

DIE CLE-LÖSUNG

Wie eine von Rotariern entwickelte Methode Hunderttausenden das Lesen und Schreiben beibringt

GESICHTER

Engagement gegen den Analphabetismus brachte thailändische CLE-Expertin zu Rotary

ALPHABETISIERUNGSPROJEKTE IN ÄGYPTEN, SÜDAFRIKA UND NORDAMERIKA

Bildung contra Analphabetismus

Verständnis der Problemlage ist Grundstein für effektive Projekte

Wenn der Analphabetismus ein simples Problem wäre, hätten Rotarier es schon längst gelöst. Doch die Gründe, warum so viele Menschen des Lesens und Schreibens unkundig sind, stellen sich oft als vielfältig und komplex dar: Der Mangel an Schulen und Lernmaterialien, eine unzureichende staatliche Unterstützung und Lenkung, Kulturschranken, die Mädchen und Frauen benachteiligen, und vieles mehr stellen sich oft in den Weg. Es geht um mehr als nur darum, ein paar Buchstaben auf einer Seite zu entziffern. In einer zunehmend komplexen Welt sind Analphabeten dazu verurteilt, die unterste soziale Stufe in der Gesellschaft einzunehmen.

Die Größenordnung des Problems ist gewaltig. Nach Schätzung der UNICEF können ungefähr eine Milliarde Menschen, das sind fast 15 Prozent der Weltbevölkerung, nicht lesen und schreiben. Und die International Reading Association, die mit vielen Rotary Clubs in aller Welt bei Bildungsprojekten zusammen arbeitet, schätzt, dass über 113 Millionen Kinder in der Dritten und Vierten Welt nicht zur Schule gehen und daher auch nicht lesen und schreiben lernen. Weltweit sind mit 500 Millionen Frauen zwei Drittel der erwachsenen Bevölkerung Analphabeten.

Nach einem UNESCO-Report aus dem Jahre 2007 schwankt der Alphabetisierungsgrad in einzelnen Ländern gewaltig und reicht von 23,6 Prozent im westafrikanischen Burkina Faso bis zu über 99 Prozent in

Nordamerika, Europa und den meisten Republiken der ehemaligen Sowjetunion. Doch selbst diese hohen Zahlen sind oft irreführend. In den hochindustrialisierten Ländern sind diejenigen, die nur mühsam lesen können, auf dem Arbeitsmarkt benachteiligt, der auch für die einfachsten Arbeiten ein hohes Maß an Auffassungsgabe verlangt. Rich Long, Direktor der Abteilung Government Relations bei der International Reading Association, führt die US-Armee als Beispiel an. Noch vor zwei Generationen musste ein Flugzeugmechaniker, selbst ein solcher, der vorzeitig von der Schule abging, nur ein 36-seitiges Handbuch lesen können, um Kampfflugzeuge zu warten. Heute umfasst die Dokumentation für einen modernen Kampfjet mehr als 70.000 Seiten. „Solange jemand nicht die Fähigkeit hat, komplexe Sätze zu lesen, kann er nicht in der Gesellschaft funktionieren“, sagt Long. „Das Ziel sollte also nie nur die Kenntnis der absoluten Grundlagen, sondern eine gute Lesekompetenz sein.“

Doch es gibt Hoffnung. Rotary Clubs in aller Welt führen seit Jahrzehnten Bildungsprojekte durch. 1992 richtete RI seine erste Literacy Task Force ein, um Clubs und Distrikten bei der Konzeption von Hilfsprojekten und der Kommunikation von Erfolgen behilflich zu sein. Diese Aufgabe wird jetzt von der Ressourcengruppe Alphabetisierung übernommen.

Wie kann nun ein Club, der keine Erfahrung auf dem



Rotarische Literacy-Projekte haben sich als große Hilfe für Schulkinder in Sri Lanka erwiesen.

Gebiet hat, ein erfolgreiches Bildungsprojekt auf die Beine stellen? Als erstes müssen die Bedarfslagen ausgemacht werden, ob das in der eigenen Kommune oder anderswo auf der Welt ist. Richard Hattwick, Koordinator der Ressourcengruppe und ehemaliger Governor des Rotary Distrikts 6460 (Illinois), empfiehlt, dass Clubs eine Bedarfsanalyse durchführen, um festzustellen, wo sie am effektivsten mit ihrer Hilfe ansetzen können. Dazu können sich Rotarier an Koordinatoren in ihrer Zone wenden (diese sind im Official Directory aufgeführt) oder Partnerorganisationen wie die International Reading Association (www.reading.org) kontaktieren. Clubmitglieder mit Lehrerfahrung stellen eine weitere hervorragende Ressource dar.

Die Anforderungen sind in den einzelnen Weltregionen oft sehr unterschiedlich. In der Südpazifikregion zum Beispiel, sagt Koordinator Lina Aurelio, ist Analphabetismus

ein großes Problem aufgrund der Armut und des Mangels an Schulen und Lehrern. Dort wäre also der beste Ansatz der Bau und die Finanzierung von Schulen und die Ausbildung von Lehrkräften. Ein Projekt in Südafrika konzentriert sich dagegen besonders auf junge Frauen sowie Gefängnisinsassen als Zielgruppe. In den USA, Kanada und Großbritannien sind viele Rotary Clubs involviert mit Dolly Partons Imagination Library, die sozial schwache Eltern regelmäßig mit Kinderbüchern versorgt. Und an anderen Orten ist es vielleicht das Beste, computergestütztes Lernen anzubieten oder ein Mentoren- und Nachhilfeprogramm aufzubauen. Einer der größten Erfolge ist die so genannte CLE-Methode von Rotary (CLE steht für Concentrated Language Encounter – Konzentrierte Sprachbegegnung), ein Intensivprogramm, das sich sehr flexibel an lokale Umstände anpassen lässt und mit dem bereits Tausende erfolgreich

Lesen und Schreiben gelernt haben.

David Fowler, Vizepräsident von Rotary in Großbritannien und Berater der RI-Ressourcengruppe, führt aus, dass es sehr einfach ist, ein Projekt in die Wege zu leiten, da man sich von verschiedenen Seiten beraten lassen kann. „Lesen können hilft aus dem Teufelskreis der Armut heraus, einer Armut, die Kriminalität, Krankheiten und letztlich Hass und Terrorismus verursacht. Wenn Rotarier den Menschen Lesen und Schreiben beibringen, dann arbeiten sie auch dem Frieden zu.“

Nancy Shepherdson

Mehr online

Lesen Sie einen Web-Artikel zur Entwicklung rotarischer Projekte gegen den Analphabetismus, Links zur Publikation *Community Assessment Tools (605C)* sowie weitere Fakten zum Thema.

Die CLE-Lösung

Wie eine von Rotariern entwickelte Methode Hunderttausenden das Lesen und Schreiben beibringt

Bei Kindern fördert die Fähigkeit, lesen zu können, ein gesundes Selbstbewusstsein. Für Teenager bedeutet sie, dass sie die Schule abschließen können. Und für Erwachsene ist die



Mit Rotarys Hilfe wurden über 2.000 brasilianische Lehrer in der CLE-Methode ausgebildet.

Lesefähigkeit oft mit einem festen Einkommen verbunden, im Gegensatz zu jenen, die ihr Leben lang Mühe haben, ihre Familie zu ernähren.

Analphabetismus ist untrennbar mit Armut verbunden und demzufolge ein umfassendes Entwicklungsproblem – das einer umfassenden Lösung bedarf. Seit ihrer Einführung vor über 20 Jahren stößt die CLE-Methode von Rotary auf ein positives Echo in Klassenzimmern rund um die Welt. Heute werden CLE-Programme in über 30 Ländern erfolgreich durchgeführt.

Die CLE-Ausbilder verfolgen jeweils einen von zwei Ansätzen: aktivitätsbasierter Unterricht oder textbasierter Unterricht. Beim textbasierten Lernprozess wird zunächst ein Text gemeinsam in der Klasse vorgelesen. Der Lehrer gibt dann be-

stimmte Aktivitäten vor, damit die Schüler verstehen, was sie gerade gelesen haben. Anschließend verfassen die Schüler gemeinsam einen eigenen Text. Dieser Prozess wird durch Übungen ergänzt, die allgemeine Fähigkeiten wie Worterkennung und Satzbildung fördern. Beim aktivitätsbasierten Unterricht wird zunächst eine strukturierte Aktivität (wie das Pflanzen von Blumen) vorgeführt. Lehrer und Schüler verfassen dann gemeinsam einen Text, der die einzelnen Schritte dieser Aktivität beschreibt. Bei beiden Ansätzen steht Gruppenarbeit im Mittelpunkt, damit die Schüler voneinander lernen und niemand zurückbleibt.

Das CLE-Programm in Mandaluyong (Philippinen) ist nur ein Beispiel für den Erfolg der Methode. Das vierjährige Projekt wird mit zwei

Matching Grants der Rotary Foundation finanziert und wurde an allen 16 Grundschulen der Stadt eingeführt. Nach Aussage von Florencia C. Domingo, Leiterin des Bereichs Städtische Schulen in Mandaluyong, zeigten nur wenige Schüler vor Einführung der CLE-Methode Interesse am Unterricht: „Die meisten Schüler langweilten sich und hörten nicht mehr zu. Wer in einer CLE-Klasse hospitiert, dem fällt sofort auf, dass alle Schüler mitmachen wollen.“

Wenn sich Schüler ein Buch ganz allein ausdenken und schreiben müssen, statt sich auf vorhandene Lehrbücher zu stützen, fühlen sie sich für den Inhalt verantwortlich und sind stolz auf ihre Leistung. Außerdem können die Lehrer den Lehrstoff auf diese Weise besser auf die örtliche Kultur anpassen. Margarete Sachs-Israel leitet die Koordinierungseinheit der UNO für die Dekade der Alphabetisierung (United Nations Literacy Decade, UNLD) und verweist darauf, dass die Lehrmethoden nur dann Erfolg haben, wenn sie dem Schulkontext entsprechen:

„Eine Methode kann in einem Land wunderbar funktionieren und in einem anderen Land völlig fehl schlagen, weil dort andere Anforderun-

gen und kulturellen Dimensionen vorherrschen, die Sprache und die Geschlechterverhältnisse anders sind. Alle diese Faktoren müssen berücksichtigt werden.“

Literacy Task Force, bildet seit über 10 Jahren Lehrer in der CLE-Methode aus. Der frühere Schuldirektor und promovierte Pädagoge für Bildungswirtschaft erkannte sofort das hohe Potential der Methode. 1996 studierte Adamson die Methode in Thailand und reist jetzt nach Südafrika und die Philippinen, um andere darin auszubilden.

Laut Adamson ist die Methode „einfach zu erlernen und kommt bei Lehrern gut an. Außerdem hat sie eine hohe Erfolgsrate.“

Adamson schätzt die Kosten für die Einführung und Weiterführung eines CLE-Programms auf 18.000 bis 20.000 Dollar. Dabei rechnet er die Lehreraus- und -weiterbildung und Materialien für zwei Jahre mit ein. Wenngleich die Regierungen, die Weltbank und UN-Organisationen wie UNESCO und UNICEF die Programme unterstützen, stellen Rotarier das finanzielle Rückgrat. Rotarier finanzieren mindestens zwei Drittel aller CLE-Programme in der Welt.

Die UNLD ist ein 10-jähriges Vorhaben (von 2003 bis 2012) mit dem Ziel, die Ressourcen und den politischen Willen zur Bekämpfung des Analphabetismus zu mobilisieren. In einer kürzlichen Untersuchung



Shaianna Barbosa gehört zu den 70.000 Brasilianern, die mit Hilfe der CLE-Methode Lesen und Schreiben gelernt haben.

setzung dieser Methoden leisten. Nur so können Länder dringend benötigte Alphabetisierungsprogramme auch wirklich durchführen.“

Bis Juni 2008 stellte die Foundation Fördermittel von insgesamt über 3,3 Millionen Dollar für CLE-Programme bereit, darunter sechs 3-H-Grants für mehrjährige Projekte in Bangladesch, Brasilien, den Philippinen, Südafrika, Thailand und der Türkei. Allein der Umfang der 3-H-Grants belief sich auf nahezu 2,4 Millionen Dollar.

Eines der größten 3-H-Projekte mit einem Aufwand von knapp 400.000 Dollar begann 1997 als Pilotprojekt in Contagem, einer Stadt in der Nähe von Belo Horizonte (Brasilien). 2001 steuerte die Foundation eine Zuwendung von 233.752 Dollar bei, die von brasilianischen Distrikten und internationalen Sponsoren ergänzt wurde. Das Programm half über 70.000 Schülern in Brasilien, vielen davon aus armen Verhältnissen.

„Außerhalb der Schule ist das Leben dieser Kinder recht problematisch und oft von Drogen und Kriminalität bestimmt“, meint Projektkoordinator und PDG Eduardo Krafetuski von Distrikt 4760. „In der Schule finden sie dagegen Freunde und fühlen sich zugehörig.“

Domingo hospitiert in Klassen in den Philippinen und findet die Methode positiv für die gesamte Unterrichts-atmosphäre: „Die Lehrer haben mehr Selbstvertrauen, weil sie wissen, dass sie gut gerüstet sind, um andere im Lesen zu unterrichten. Den Schülern macht der Unterricht Spaß. Sie arbeiten miteinander und alle Vorschläge und Ideen werden begrüßt. CLE hat die Lernatmosphäre völlig umgestaltet.“

„CLE hat die Lernatmosphäre völlig umgestaltet.“

— Florencia Domingo

wurde darauf hingewiesen, dass die finanzielle Absicherung hinter den Anforderungen zurückbleibt. „Die internationale Gemeinschaft muss zusammen sowohl im Privatsektor als auch im kommunalen Bereich diese Bemühungen finanziell unterstützen“, so Sachs-Israel.

Mit der Förderung von Alphabetisierungsprogrammen und Kooperation können Rotarier in den letzten fünf Jahren der Initiative eine wichtige Rolle spielen. Sachs-Israel empfiehlt ein integriertes Herangehen an das Problem: „Wichtig ist, dass Organisationen wie Rotary, die gute Methoden zur Lösung des Problems bieten, auch finanzielle Hilfe zur Um-

gestaltung dieser Methoden leisten. Nur so können Länder dringend benötigte Alphabetisierungsprogramme auch wirklich durchführen.“

James Neil Adamson, PDG vom Distrikt 9650 (New South Wales, Australien) und ehemaliger Koordinator der

In den von Domingo beaufsichtigten Schulen ist der Rotary Club Mandaluyong der Hauptsponsor für das CLE-Programm. Rund 200 Rotarier aus sieben anderen örtlichen Clubs helfen bei der Verwaltung.

„Sie sind eine große Stütze“, meint Domingo. „Während der Ausbildung sind die meisten von ihnen dabei und bauen gute Beziehungen zu den Lehrern auf. Außerdem hospitieren sie im Unterricht. Sie beobachten, was vor sich geht, und ergreifen entsprechende Maßnahmen.“

2007 billigte die Foundation einen 3-H-Grant im Umfang von 270.000 Dollar für die Ausweitung des CLE-

Programms in den Philippinen und der gesamten Region. Die Mittel dienen zur Entwicklung eines speziell auf die Philippinen abgestimmten Ausbildungsleitfadens und zur Unterstützung eines Antrags an die Regierung, die CLE-Methode landesweit in den Schulen zu integrieren.

Auch wenn die CLE-Methode hervorragende Ergebnisse im traditionellen Unterricht erzielt, lässt sie sich auch leicht für alternative Lernumgebungen und unterversorgte Bevölkerungsgruppen adaptieren. Im Rahmen von Projekten in Indien und Mexiko wurden Straßenkinder unterrichtet und in Ägypten und

Thailand wurde die Methode bei blinden Schülern eingesetzt. In der Türkei finanzierte eine 3-H-Zuwendung von 258.000 Dollar den Unterricht für 58.000 Erwachsene, viele von ihnen Frauen. Das vom Rotary Club Izmir-Karsiyaka gesponserte Projekt richtete 450 Schulzentren ein, davon 150 in den unterentwickelten östlichen und südöstlichen Provinzen des Landes, wo jahrzehntelange Unruhen in den mehrheitlich von Kurden bewohnten Gebieten vielen Erwachsenen, in der Mehrzahl Frauen, den Zugang zur Bildung versagten.

Aufgrund des aktivitätsbasierten Charakters vieler CLE-Programme eignen sie sich vorzüglich für Berufsdienstangebote. Klassen für Taxifahrer könnten beispielsweise das Lesen von Karten und Wegbeschreibungen in den Mittelpunkt stellen, während Köche Rezepte lesen lernen.

Bestimmte aktivitätsbasierte Projekte schaffen auch neue Einkommensmöglichkeiten. Adamson erinnert sich an ein Projekt in Nepal, bei dem erwachsene Schüler die einzelnen Arbeitsschritte zur Herstellung von Wollmützen erlernten, die sie dann auf Märkten oder am Straßenrand verkauften. Als die Rotarier sahen, wie durch das Projekt das Selbstbewusstsein und das Einkommen der Schüler stiegen, liehen sie ihnen Geld zum Kauf von Wolle und Materialien zur Anfertigung weiterer Mützen. Mit zunehmendem Umsatz lernten die Schüler die Grundlagen der Buchhaltung und die Rückmeldung an die rotarischen Kreditgeber und erwarben dabei gleichzeitig die für diese Aufgaben notwendige Schreib- und Lesekompetenz.

„Wenn wir Menschen das Lesen und Schreiben beibringen, finden sie leichter Arbeit, um sich und ihre Familien zu ernähren“, erklärt Adamson. „Es ist schon ein Wunder zu sehen, wie das Selbstbewusstsein steigt, wenn man lesen und schreiben kann.“

M. Kathleen Pratt

Anfänge der CLE-Methode

Die Methode der konzentrierten Sprachbegegnung, wie Concentrated Language Encounter (CLE) auf Deutsch übersetzt heißt, ist eine international anerkannte Methode für den Lese- und Schreibunterricht. Ihren bescheidenen Anfang nahm die Methode allerdings vor über 30 Jahren in Australien.

Der Pädagoge und Rotarier Richard Walker entwickelte zusammen mit Brian Gray, einem Forscher am Brisbane College of Advanced Education, eine Unterrichtsmethode für die Ureinwohner Australiens, deren Sprachenvielfalt und einzigartige Kultur den traditionellen Lese- und Schreibunterricht nahezu unmöglich machten. Zu Beginn der 1980er Jahre wurde in einer Schule in Alice Springs nach der CLE-Methode mit überwältigenden Ergebnissen unterrichtet.

Etwa zur selben Zeit sahen sich Bildungsexperten in ländlichen Gegenden Thailands mit ähnlichen Problemen wie ihre australischen Kollegen konfrontiert. Walker (siehe „Fragen und Antworten“ unten) arbeitete zusammen mit Lehrplanentwicklern in Bangkok ein CLE-Programm in Thai aus.

Man begann zunächst im kleinen Rahmen mit einem Pilotprojekt, das sich auf Grundschulen in der nordöstlichen Provinz Surin konzentrierte. Aufbauend auf dem Erfolg des Pilotprojekts wurde der CLE-Unterricht in nahe gelegenen Provinzen eingeführt. 1987 stimmte die Rotary Foundation einem 3-H-Grant zur Finanzierung eines fünfjährigen Vorhabens zu, das letztendlich zur Übernahme der CLE-Methode in allen staatlichen Schulen führte.

Das thailändische Pilotprojekt diente anderen groß angelegten Programmen als Vorbild und führte zur Entwicklung formeller Richtlinien für die Lehrerausbildung, die weltweit Anwendung finden. Die Lehrmethode wird heute als „Bildungsleuchtturm“ (Literacy Lighthouse) bezeichnet, wobei die „Leuchtturm-Projektorte“ die Ausbreitung der CLE-Methode in einem Land oder in einer Region fördern.

Seit Anfang der 1990er Jahre haben Rotarier die CLE-Methode überall dort eingeführt, wo der Bedarf dafür besteht. Programme zur frühkindlichen Bildungsförderung haben sich in Laos und Nepal bewährt. In Bangladesch übernahm das Bildungsministerium die CLE-Methode mit finanzieller Unterstützung aus einer 3-H-Zuwendung.

Mehr online

Eine Fotoserie zur CLE-Methode finden Sie unter www.rotary.org/go.

Fragen und Antworten mit Richard Walker

PDG Richard Walker vom Distrikt 9630 (Queensland, Australien) ist weithin als Vater der CLE-Methode bekannt, dem erfolgreichsten Alphabetisierungsprogramm von Rotary International. Walker arbeitete viele Jahre als Lehrer der Primar- und Sekundarstufe und Schuldirektor, bevor er zur Lehrerbildung wechselte. 1992 wurde ihm vom König von Thailand die Ehrendoktorwürde in Anerkennung für seinen herausragenden Beitrag zur Bildungsförderung in Thailand durch das CLE-Programm verliehen. Bob Aitken, leitender Redakteur der Zeitschrift *Rotary Down Under*, führte mit Walker für *Global Outlook* ein Interview.

Global Outlook: Wie sieht Ihr allgemeiner Ansatz für den Lese- und Schreibunterricht aus?

Richard Walker: Jemandem das Lesen und Schreiben beibringen hat mehr Parallelen zum Schwimmunterricht als zum Mathematik- oder Geografieunterricht. Das Hauptziel besteht darin, Fähigkeiten zu entwickeln, die später im Leben sehr nützlich sind. Es geht nicht darum, eine Menge Fakten auswendig zu lernen, die man später vielleicht einmal brauchen könnte.

GO: Wie kam es zur Verbindung zwischen CLE und Rotary?

RW: 1984 wurde ich gebeten, Lehrerkurse für den Lese- und Schreibunterricht an der Srinakharinwirot

University in Thailand zu entwickeln. Nach meiner Pensionierung 1985 begann ich mit privaten Untersuchungen zum Einsatz der CLE-Methode für den Lese- und Schreibunterricht, zunächst in englischer Sprache und dann in Thai. Dies führte 1986 zu einem MG-Projekt der Rotary Foundation, womit die erste Verbindung zwischen Rotary und CLE-Projekten hergestellt war. Im Jahr 1997-98 rief Past RI-Präsident Glen Kinross dazu auf, die erfolgreiche Bildungsarbeit von Rotary in Thailand in anderen Ländern nachzuahmen.

GO: Was sollten alle Rotarier über die CLE-Methode und ihr Potenzial wissen?

RW: CLE-Programme für den Lese- und Schreibunterricht sind jetzt in der gesamten Entwicklungswelt verbreitet und werden zum Teil auch für die landesweite Schulbildung übernommen. Rotary Clubs und Distrikte helfen mit Ratschlägen bei der Einrichtung und Unterhaltung dieser Programme. Rotary hat bereits einen enormen Beitrag im Kampf gegen den weltweiten Analphabetismus geleistet.

Mehr online

Das Interview in voller Länge finden Sie hier: www.rotary.org/go.

Gesichter

Saowalak Rattanaovich

Thailändische Rotarierin machte Tausende mit der CLE-Methode vertraut



„Sprache ist für mich Leben“, meint Saowalak Rattanaovich. Sie legt eine Energie und Begeisterung an den Tag, wie man es von Lehrern eigentlich auch erwartet. Mit dieser Begeisterung hat sie Tausende andere Lehrer angesteckt, die von ihr in der CLE-Methode unterwiesen wurden.

Rattanaovich stammt aus Bangkok und ist Mitglied im Rotary Club Bangkok. 1972 schloss sie ihr Lehrstudium für Englisch und Französisch an der geisteswissenschaftlichen Fakultät der Chulalongkorn University mit einem Bachelorabschluss ab. Der frisch gebackenen Diplomlehrerin wurde eine Stelle als Englischlehrerin an einer Versuchsschule der

Srinakharinwirot University angeboten. Ihr Herangehen an den Unterricht beschreibt sie als intuitiv und vielschichtig: „Ich habe immer nach einer noch besseren Unterrichtsmethode gesucht und verschiedenste Techniken ausprobiert. Im Grunde genommen habe ich immer nach der Methode unterrichtet, die bei den Schülern am besten ankam.“

Bald wurde ihr klar, dass sie ihre Kenntnisse des Sprachunterrichts durch weiteres Studium und Forschung vertiefen müsse. 1975 zog Rattanaovich in die USA um und besuchte eine Hochschule für Aufbaustudien. 1980 promovierte sie auf dem Gebiet der Lehrplanentwicklung und Unter-

richtsgestaltung an der University of Kansas.

Ihre erste Begegnung mit der Unterrichtskultur in den USA versetzte Rattanaovich einen gewissen Kulturschock: „Bei uns zuhause gibt der Lehrer den Ton in der Klasse an. In den USA wird der Unterricht hauptsächlich von den Schülern dominiert.“

Rattanaovich fand aber auch einige Gemeinsamkeiten bei den Lehrmethoden. Bei ihren Untersuchungen stellte sie fest, dass Lehrer überall in der Welt auf dieselbe Weise Fremdsprachen lehren und den Schwerpunkt auf Vokabellernen und Grammatik legen. „Die meisten Lehrer glauben, dass sie den Schülern



Rattana-lich ist seit 1982 leidenschaftliche Befürworterin der CLE-Methode.

erst Grammatik beibringen müssen, ehe diese lernen können, sich in der Fremdsprache auszudrücken. Diese Einstellung lässt sich nur langsam ändern und erfordert ein großes Umdenken“, erklärt sie.

1982 kehrte Rattana-lich nach Thailand zurück und lernte kurze Zeit später Richard Walker kennen. Diese Begegnung sollte ihr Leben ändern, denn er machte sie mit der CLE-Methode bekannt. Der Pionier der neuen Unterrichtsmethode war mit der Entwicklung von Alphabetisierungskursen für thailändische Universitäten beauftragt wurden. In Walker fand Rattana-lich einen neuen Verbündeten, der wie sie der Auffassung war, dass Unterricht nicht passiv, sondern eine dynamische Aktivität sein müsse.

Rattana-lich erklärt das so: „Am

besten lernt man durch Tun. Die CLE-Lehrmethoden bringen in nur zwei bis drei Stunden konkrete Ergebnisse. Ich war kürzlich in Indien, wo ich beweisen sollte, wie effektiv CLE ist. Ich nahm die Herausforderung an, und in drei Stunden brachte ich einer Gruppe indischer Kinder rudimentäre Thai-Kenntnisse bei. Sie hatten die notwendigsten Wörter gelernt, um die wichtigsten Dinge auszudrücken.“

Walker bereicherte das Leben von Rattana-lich nicht nur mit der CLE-Methode, er brachte sie auch zu Rotary: „Als ich nach Australien flog, um mich eingehender über CLE zu informieren, war ich bei Richard Walker zu Gast. Jeden Mittwochabend ging er in seinen Rotary Club. Er sprach immerzu über Rotary und erklärte mir das Konzept des selbstlosen Dienens. Diese Idee machte einen starken Eindruck auf mich und noch heute richte ich mich nach diesen Prinzipien. Damals konnte ich als Frau leider nicht in Rotary eintreten. Ich kann aber voller Stolz sagen, dass ich 1990 als erste Frau in meinen Rotary Club aufgenommen wurde.“

Rattana-lich fördert und leitet weiterhin Ausbildungskurse zur CLE-Methode, die ihrer Meinung nach auf jede Situation und auf jede Zielgruppe angepasst werden kann. Kürzlich wurde sie von Rotariern in Kairo

eingeladen, blinde Schüler zu unterrichten. „Sie organisierten die Schülergruppe und einige Lehrer“, erinnert sie sich. „Ich verbrachte fünf Stunden mit ihnen und wir erzielten wunderbare Ergebnisse. Natürlich muss man die Lehrmethoden für blinde Schüler etwas umstellen. Wir arbeiteten mit Texten in Blindenschrift und ließen die Schüler auch Gegenstände anfassen, um ihnen beim Lernen zu helfen. Man muss einfach die stimulierendste Methode für das Erlernen einer neuen Sprache finden.“

Das neueste Projekt von Rattana-lich ist vielleicht ihr ehrgeizigstes Vorhaben und zweifellos das tiefstnigste von allen: Sie möchte mit der CLE-Methode die Kindersterblichkeit senken: „Viele Babys sterben aufgrund der Unkenntnis ihrer Mütter. Mit einigen Ärzten aus meinem Rotary Club schreibe ich gerade ein einfaches Buch über Kinderpflege, das selbst des Lesens unkundige Mütter verstehen können.“

Ihre Leidenschaft für diese Arbeit habe ihr gezeigt, dass „das Lesen und Schreiben lernen ein lebenslanger mühsamer Prozess ist. Wir leben in einer Welt voller Konflikte. Wenn die Menschen einander verstehen könnten, würde sie besser miteinander auskommen.“

Lawrence Jeffery

Global Digest

Alphabetisierungsprojekte machen Träume wahr

Seit Jahren bildet die Alphabetisierung einen Schwerpunkt des rotarischen Dienstes und werden Projekte zur Förderung der Lese- und Schreibkompetenz in Tausenden Gemeinwesen in der Welt durchgeführt. Diese Projekte geben dem festen Willen Ausdruck, eng mit den Bürgern des Gemeinwesens zusammenzuarbeiten, um ihre dringendsten Bedürfnisse zu decken.

Alphabetisierung spielt wichtige Rolle bei Projekt in Ägypten

Die Mitglieder des Rotary Clubs Neu-Kairo in Ägypten wollen das Leben der Frauen und Kinder in ihrer Stadt mit einem Bildungsprojekt verbessern, bei dem es um Lese- und Schreibkompetenz, Reproduktionsgesundheit und Berufsausbildung geht.

Das Programm ist das Ergebnis einer Partnerschaft zwischen den Rotary Clubs Neu-Kairo und Geldern (Deutschland) und wird zusätzlich

mit einem Matching Grant der Rotary Foundation unterstützt.

Der Lese- und Schreibunterricht wird nach der CLE-Methode durchgeführt, und ein nationaler rotarischer Ausschuss bildet die Lehrer in der Methode aus. Rund 5.000 Schüler wurden in den vergangenen vier Jahren nach der CLE-Methode unterrichtet, erklärt Kotb Soliman, ein ehemaliger Koordinator der Zone 10 für Alphabetisierung.

Im Rahmen des Projekts in Neu-Kairo nehmen 15 bis 20 Frauen pro

Klasse am Unterricht teil. Es wird erwartet, dass insgesamt 240 Frauen im Alter von 16 bis 45 Jahren während der 18-monatigen Laufzeit des Projekts, das im Januar 2008 begonnen wurde, die Kurse besuchen werden. Die Frauen kommen aus armen Familien, die nach dem Erdbeben 1992 in Giza Governorate nach Neu-Kairo umgesiedelt wurden.

Neben dem Lesen und Schreiben lernen die Kursteilnehmerinnen auch über Reproduktionsgesundheit. „Man sollte über beides Bescheid wissen“, meint Ahmend Sami Saad vom Neu-Kairoer Club. Ärzte und andere Gesundheitsexperten halten Vorträge über den Abstand zwischen Kindern und andere Themen zur Frauengesundheit, um die Sterblichkeitsrate von Müttern und Kleinkindern zu reduzieren.

Untersuchungen in Entwicklungsländern haben gezeigt, dass selbst geringe Schulbildung von Frauen (ein bis drei Jahre) die Kindersterblichkeit verringern kann. Eine Studie in Bangladesch ergab, dass das Kind einer Frau mit Grundschulausbildung eine 20 Prozent höhere Überle-



Ein von Rotary gesponsertes CLE-Programm in der Türkei vermittelt erwachsenen Frauen grundlegende Lese- und Schreibkenntnisse.

benswahrscheinlichkeit hat als das Kind einer Frau, die nie zur Schule gegangen ist (Quelle: UNESCO: State of the World's Children 2008).

In den berufsausbildenden Kursen lernten die Teilnehmerinnen in vier Monaten das Nähen. Der Club besorgt die Materialien und wirbt Fachleute aus dem Gemeinwesen als Ausbilder. Der Erlös aus dem Verkauf der genähten Waren geht zurück an die Kursteilnehmerinnen.

materialien und wirbt Fachleute aus dem Gemeinwesen als Ausbilder. Der Erlös aus dem Verkauf der genähten Waren geht zurück an die Kursteilnehmerinnen.

Förderung der Lese- und Schreibkompetenz in Südafrika

Von seiner Zeit als Gastprofessor in China weiß Victor Bredenkamp, was es bedeutet, nicht lesen zu können.

„Wenn man die Straßenschilder und Zeitungen nicht lesen kann, fühlt man sich fast wie ein Blinder. So war das für mich in China“, meint PDG Bredenkamp aus Distrikt 9270 (Südafrika), der im Rotary Club Pietermaritzburg Mitglied ist.

Dieses Erlebnis machte ihm deutlich, wie schwer das Leben für die leseunkundigen Menschen in seiner Heimatprovinz KwaZulu-Natal ist. Nach seinem Ausscheiden als Dekan der University of Natal initiierte Bredenkamp über seinen Club ein Alphabetisierungsprojekt für Erwachsene. Seit 1993 nahmen über 13.000 Menschen an Kursen des Projekts teil.

Der Club arbeitet mit dem südafrikanischen Bildungsförderverein Operation Upgrade und der örtlichen Bildungsbehörde zusammen und erhielt über 134.000 Dollar Fördermittel von der Rotary Foundation. 30 Clubs in Dis-

Globale Ressourcen

Die folgenden von RI bereitgestellten Ressourcen helfen Rotariern bei der Planung und Realisierung erfolgreicher Alphabetisierungsprojekte.

RVM kann online unter shop.rotary.org bestellt werden. Informationen über die Ressourcengruppe Alphabetisierung oder Materialsammlungen stehen unter www.rotary.org.

RVM 3.2

Mit finanzieller Unterstützung aus einer 3-H-Zuwendung der Rotary Foundation richteten Rotarier aus Brasilien, Kanada und den USA ein Lernzentrum für den Lese- und Schreibunterricht nach der CLE-Methode in Contagem, Brasilien, ein. Über 1.900 Lehrer und Bildungsexperten haben die CLE-Methode erlernt, mit der bereits über 72.600 Menschen in Brasilien das Lesen und Schreiben beigebracht wurde. In Band 3, Ausgabe 2 von RVM: *The Rotarian Video Magazine* wird gezeigt, wie das Programm Schülern in einer vom Verbrechen heimgesuchten Gegend die Chance auf eine bessere Zukunft gibt. Die DVD ist in englischer Sprache mit Off-Kommentar in Französisch, Japanisch, Koreanisch, Portugiesisch und Spanisch erhältlich. Mit englischen Untertiteln für Hörgeschädigte. **506-07; 15,- USD**



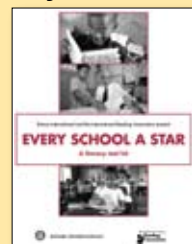
Ressourcengruppe Alphabetisierung

Die Ressourcengruppe Alphabetisierung gibt Rotariern die Mittel in die Hand, um die Lese- und Schreibkompetenz zuhause und an anderen Orten der Welt zu fördern. Kontaktinformationen der Koordinatoren und Ressourcen zur Entwicklung von Club- und Distriktprojekten stehen unter www.rotary.org bereit. Die RI-Website unterhält auch die Datenbank ProjectLINK, wo Interessierte Alphabetisierungsprojekte zum Nachahmen finden und wo Projekte beschrieben werden, die Unterstützung benötigen. Ebenfalls auf der Website verfügbar sind die Publikation *Menü der Dienstmöglichkeiten, Hilfen für kommunale Bestandsaufnahmen (Community Assessment Tools)* und ein Infoblatt zum computergestützten Lese- und Schreibunterricht. www.rotary.org



Every School a Star: A Literacy Tool Kit

Diese Materialsammlung zum Herunterladen wurde von Rotary International und der International Reading Association zusammengestellt und hilft Rotary Clubs und Leseberatern bei der Wahl und Umsetzung von Projekten, die Bildungslücken in örtlichen und anderen Schulen schließen sollen. Die Sammlung enthält Beispiele von erfolgreichen Projekten mit Kontaktinformationen, Ressourcen und Dienstmöglichkeiten. Die Fragebögen und eine Wunschliste für Lehrer helfen bei der Wahl des richtigen Projekts für ein bestimmtes Gebiet. Nur in englische Sprache verfügbar. www.rotary.org



trikt 9270 und 16 Clubs aus anderen Ländern haben ebenfalls beträchtliche finanzielle Hilfe für das Projekt geleistet.

Die Zielgruppe des Projekts sind sozial benachteiligte Frauen, die in Schulen, Kirchen und Hütten in ganz KwaZulu-Natal Lesen, Schreiben und Rechnen lernen. Das Programm wird auch an acht Justizvollzugsanstalten angeboten, wo die Analphabetenraten besonders hoch sind.

Die Alphabetisierungskurse bilden den Ausgangspunkt für das Erlernen anderer Fähigkeiten wie Nähen, Stricken und Backen.

In KwaNobela, einer ländlichen Gegend der Provinz KwaZulu-Natal, lernen die Teilnehmer eines Programms den Anbau von Obst und Gemüse, was sie einerseits mit Nahrungsmitteln und einem Einkommen versorgt und wo sie gleichzeitig über HIV/AIDS und Menschenrechte aufgeklärt werden. Das Projekt wurde im September 2008 mit dem UNESCO Confucius Prize for Literacy ausgezeichnet.

Der 80-jährige Bredenkamp hat viele einträgliche Erinnerungen an seine Alphabetisierungsarbeit, wie der Moment, als er einem Schüler zusah, wie dieser das erste Mal in seinem Leben etwas schrieb: „Es ist ein unbeschreibliches Gefühl, die Augen eines Menschen zu beobachten, der sieht, wie die Schnörkel auf dem Papier auf einmal einen Sinn ergeben.“

Alphabetisierungsprojekte für hochentwickelte Länder

Die meisten Alphabetisierungsprojekte werden in Entwicklungsländern durchgeführt, doch ist auch die entwickelte Welt gegen Probleme in Verbindung mit mangelnder Lese- und Schreibkompetenz nicht immun. Rotarier in diesen Ländern fördern den Bildungsgrad in ihren Gemeinwesen auf mannigfaltige Weise.

Lese- und Schreibschwierigkeiten beginnen oft in der frühen Kindheit. Damit Eltern verstehen, wie wichtig

es ist, ihren Kindern von Geburt an vorzulesen, entwickelte der Rotary Club Auburn in Alabama (USA) das Projekt „Babies Love Books“ (Babys lieben Bücher). In Zusammenarbeit



In Südafrika verändern rotarische Alphabetisierungsprogramme das Leben der Menschen aller Altersgruppen in Stadt und Land.

mit einer Klinik für einkommensschwache Patienten verteilt der Club Kinderbücher an die frisch gebackenen Eltern.

Eine andere Möglichkeit zur Leseförderung ist das Verteilen von Wörterbüchern an Kinder. Mit dieser kostengünstigen Methode wird den Schülern ein wichtiges Instrument zum Lesen und Schreiben lernen in die Hand gegeben. Viele nordamerikanische Rotary Clubs

arbeiten zu diesem Zweck mit der Non-Profit-Organisation Dictionary Project (Wörterbuchprojekt) aus South Carolina zusammen. Auch in anderen Teilen der Welt, u.a. in Australien und Großbritannien, gibt es Organisationen, die Wörterbücher verschenken.

Ältere Kinder benötigen oft Spezialunterricht, um ihre Lese- und Schreibkenntnisse zu verbessern. Der Rotary Club Belleville in Ontario (Kanada) entwickelte gemeinsam mit der örtlichen Bibliothek einen Lehrplan basierend auf der Computer-Assisted Literacy Solution, einer computergestützten Unterrichtsmethode, als Ergänzung zum Sommerleseprogramm für Zweit- bis Achtklässler. Die Schüler absolvieren selbst-gelenkte, elektronische Lernprogramme unter Anleitung eines rotarischen Betreuers und verbessern dabei ihre Lese- und Schreibkenntnisse.

Finanzkenntnisse sind für den Erfolg in einer marktorientierten Wirtschaft unerlässlich. Der Rotary Club Denver Mile High in Colorado erweiterte deshalb sein Alphabetisierungsprogramm BrainWise für spanischsprachige Immigranten unlängst mit einem Finanzkurs. Der zweisprachige Kurs für Erwachsene und Jugendliche bringt den Teilnehmern die Fähigkeiten bei, die sie benötigen, um vernünftige finanzielle Entscheidungen zu treffen.

In der nächsten Ausgabe

Im Mittelpunkt der Mai-Ausgabe von **Global Outlook** steht das Ziel von RI-Präsident Dong Kurn Lee, die Kindersterblichkeit weltweit zu reduzieren. Die Beiträge zeigen, was Rotary Clubs und Distrikte tun, um wirksame Änderungen herbeizuführen.

Schreiben Sie uns!

Welche Inhalte würden Sie gern in **Global Outlook** sehen? Haben Sie Vorschläge für ein bestimmtes Thema? Schicken Sie Ihre Ideen an **global.outlook@rotary.org**.

Mitwirkende dieser Ausgabe

Bob Aitken ist leitender Redakteur von *Rotary Down Under*, dem zertifizierten Regionalmagazin für Australien, Neuseeland und den pazifischen Inseln.

Der Kanadier **Lawrence Jeffery** hat zahlreiche Bücher über Afrika, China und Indien geschrieben, u.a. *China's Wired! Your Guide to the Internet in China*.

M. Kathleen Pratt war früher Redakteurin bei *The Rotarian* und lebt als Autorin und Lektorin in Chicago.

Nancy Shepherdson vom Rotary Club Lake Zurich in Illinois (USA) ist freiberufliche Autorin und Redakteurin ihrer Clubzeitschrift.

Global Outlook: Eine Beilage der Rotary World Magazine Press wird vierteljährlich von Rotary International herausgegeben. Copyright © 2009. **Leitender Redakteur:** Joseph Derr **Kulturredakteurin:** Barbara Nellis **Redaktionsassistentin:** Susie Ma **Design:** Avery Mamon **Produktionskoordinatorin:** Candy Isaac **Artikel:** Jennifer Atkin, Diana Schoberg, Maureen Vaught **Fotos:** Rotary Images/Alyce Henson und Monika Lozinska-Lee (sofern nicht anders angegeben) **Redaktioneller Beirat:** Bob Aitken (*Rotary Down Under*), T.K. Balakrishnan (*Rotary News/Rotary Samachar*), Carlos Henrique de Carvalho Fróes (*Brasil Rotário*), Andrea Pernice (*Rotary*) und Matthias Schütt (*Rotary Magazin*).